

Spot

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 22

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Kernkraftwerke: Niedlich und harmlos!

Ein klitzekleines Ausnahmchen

Nur 25 besondere Vorkommnisse in Schweizer Kernkraftwerken waren 1986 zu verzeichnen. Also kein Grund zur Besorgnis. Dies jedenfalls folgert die «Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen» (HKS) in ihrem Jahresbericht.

Zum ersten Mal ist der Jahresrapport der HKS der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Zu diesem Schritt entschloss man sich, so die Begründung, angesichts des allgemeinen

Von Jürg Moser

Interesses an Fragen der Kernenergie. Ob hinter der Kulisse dieser neuen Offenheit nicht noch andere Motive liegen? Will man vielleicht versuchen, die tschernobylistisch bedingte Zunahme der AKW-Ängste in stetig wachsenden Bevölkerungskreisen sanft abzuwürgen?

Leicht darüber

Stolz berichtet der HKS-Jahresrapport, dass im letzten Jahr keine Verletzungen der Grenzwerte für die Abgabe radioaktiver Stoffe festgestellt wurden. Wobei ein klitzekleines Ausnahmchen die sichere Regel bestätigt: In Mühleberg kann eine Überschreitung der Kurzzeitabgabelimite nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden.

Auch die Strahlendosen des in den Anlagen beschäftigten Personals haben die zulässigen Jahreshesgrenzwerte nicht erreicht. Wobei auch hier ein klitzekleines Ausnahmchen die sichere Regel bestätigt: In Gösgen wurde eine Quartalslimite leicht überschritten.

In Beznau hat sich beim Abbruch eines Borwasserbehälters gezeigt, dass beim Fundament der Untergrund bis in drei Meter

Tiefe mit Cäsium 137 verseucht ist. Die Verseuchung führt man auf ein besonderes Vorkommnis vor fünfzehn Jahren zurück, auf ein kleines Leck. Ein Teil des verseuchten Aushubmaterials muss als radioaktiver Abfall behandelt werden. Ein Teil, nur ein Teil. Und der Unterschied zwischen einem besonderen Vorkommnis und einem Unfall ist zumindest sprachlich doch sehr beträchtlich. Ausserdem klingt «Kontamination» etwas sicherer als «Verseuchung».

Beunruhigende Beruhigung

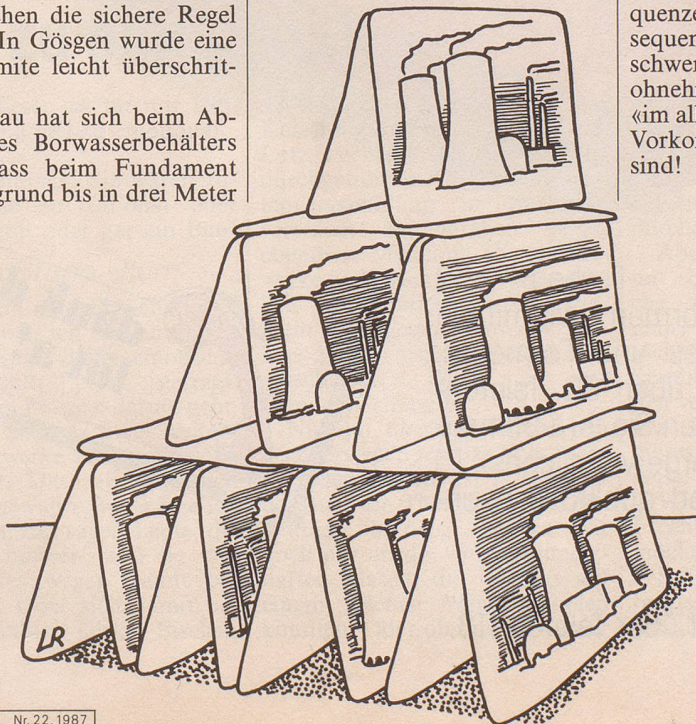
Natürlich macht Erfahrung klug. Natürlich lernt man aus Fehlern: Jeder Zwischenfall in Schweizer Kernkraftwerken führte – so beruhigt die HKS – zu einer Verstärkung der Sicherheit.

Beunruhigend an dieser Beruhigung ist eigentlich nur eins: Da wird jahrelang behauptet, die Kernkraftwerke seien absolut sicher. Und obwohl die Sicherheit absolut ist, lässt sie sich bei politischem Bedarf offenbar ständig

verstärken! Und trotz dieser absoluten und ständig verstärkten Sicherheit passieren immer wieder Dinge, die eigentlich gar nicht passieren können: «besondere Vorkommnisse». Wer kann also ausschliessen, dass ein solches Vorkommnis die besonderen Ausmasse des garantiert für unmöglich gehaltenen Zwischenfalls von Tschernobyl annimmt? Immerhin hat die internationale Fachpresse – also auch die westliche – die Tschernobyler Kernkraftanlage anlässlich ihrer Betriebsaufnahme als technologisch fortschrittlich gefeiert!

Beschleunigte Massnahmen

Irren ist menschlich, und Kernkraftwerke sind da anscheinend unmenschlich, weil sicher. Deshalb wurden in der Schweiz seit dem 26. April 1986 «gewisse» Sicherheitsmassnahmen beschleunigt, um das Gefahrenpotential eidgenössischer Leichtwasserreaktoren «weiter» zu vermindern. Im übrigen – so die HKS – hätten internationale Studien ergeben, dass bei schweren Unfällen in Kernkraftwerken mit Leichtwasserreaktoren «im allgemeinen» nicht mit so gravierenden Konsequenzen zu rechnen ist, wie noch vor einigen Jahren angenommen wurde. Und bei dieser Beruhigung erinnert man sich getrost daran, wie offen und ehrlich die sogenannte Atomlobby vor einigen Jahren zu den damals angenommenen Konsequenzen gestanden ist. Zu Konsequenzen überdies, die sich aus schweren Unfällen ergeben, die ja ohnehin – siehe Tschernobyl – «im allgemeinen» bei besonderen Vorkommnissen nicht möglich sind!



SPOT

Wie grün?

So grün war mein Rat. Das zeigt die als Wahlorientierungshilfe für Wähler gedachte Statistik der Umweltorganisationen über das Verhalten der Nationalräte bei umweltpolitischen Entscheiden in den letzten vier Jahren. Das Hoffnungsgrün mancher Kandidaten wurde damit etwas gebleicht. *bi*

Zürichs Untergrund

Unter dem Motto «Von der mittelalterlichen «Schissgruob» zur modernen Stadtentwässerung» finden öffentliche Besichtigungen des Schmutzwasserkanals statt. Nach dem Wiederauftauchen erhalten die Mutigen ein Untergrund-Diplom und können sich als Kanaldoktor (Dr.can.) feiern lassen. *bi*

Luftveränderung

Nachdem ihm immer wieder Initiativen für reinere Luft unter die Nase gehalten worden waren, verreiste Zürichs Stadtpräsident nach Berlin. Dort wird er neben den Jubiläumsfestlichkeiten prüfen, wie es die Berliner mit ihrer so vielbelegenen Luft halten. *bi*

Sinnsprüche

«Sei verkehrsbewusst! Spende Blut! Rette Leben!» Diese sinnige Anzeige von TCS und Rotem Kreuz lässt sich steigern, und zwar so: «Sei verkehrsbewusst! Bleib zu Hause!» *pw*

Compliments!

Ein Preisträger am Filmfestival von Cannes rief ins Publikum: «Schreit und pfeift nur, wenn ihr mich nicht mögt – ich mag euch auch nicht!» *-r*

Korrektur

Die Musterkuh in der Sonderchau «Computer im Stall» der Luzerner Luga riss sich nachts los und ergänzte an den Vorräten das Fütterungsprogramm... *-r*